

**Weihnachten**  
**WORT-GOTTES-FEIER**  
**25.12.2020**

Diese Gottesdienstvorlage enthält eine Reihe von Liedvorschlägen, wie dies auf der Grundlage der Hinweise für die Feier von Gottesdiensten im Bistum Hildesheim vom 16.07.2020 noch möglich gewesen ist.

Mittlerweile ist Gemeindegesang in öffentlichen Gottesdiensten im Bistum Hildesheim nicht mehr möglich. Das die Vorlagen jedoch auch in anderem Rahmen, z. B. für häusliche Gottesdienste genutzt werden, wurde auf die Liedvorschläge nicht verzichtet.

Bei der Feier öffentlicher Gottesdienste ist die jeweils aktuelle Rechtslage zu beachten.

## LICHTFEIER

Der Kirchenraum ist möglichst dunkel. Es brennen nur die Lichter an den Weihnachtsbäumen und die Beleuchtung der Krippe.

### Einzug

Der Einzug wird von passender Orgel-/Instrumentalmusik begleitet. Der Einzug führt zunächst zur Krippe. Wenn dies angebracht erscheint, kann die Krippe mit drei Doppelzügen inzensiert werden.

### Lichtlobgebet

Das Lichtlobgebet wird entweder gesprochen oder auf die Melodie der Präfation gesungen. Noten finden sich in Morgenlob–Abendlob.

Der Kehrsvers wird entweder von der Gemeinde an den vorgesehen Stellen gesprochen oder von einem Kantor gesungen, dann jedoch ohne Beteiligung der Gemeinde.

**V** Dankt dem Vater mit Freude, dankt dem Vater mit Freude,  
er schenkt uns seinen Sohn (GL 633,8)

**A** **Dankt dem Vater mit Freude, dankt dem Vater mit Freude,**  
**er schenkt uns seinen Sohn (GL 633,8)**

**V** Wir danken dir, gütiger Vater,  
für die Geburt deines Sohnes aus seiner Mutter Maria.  
Er, der seit Ewigkeit an deinem Herzen ruht,  
stieg zu uns hernieder und brachte uns Kunde von deinem Erbarmen.  
In ihm trittst du ganz auf unsere Seite  
und willigst ein, alles mit uns zu teilen.

**A** **Dankt dem Vater mit Freude, dankt dem Vater mit Freude,**  
**er schenkt uns seinen Sohn (GL 633,8)**

- V Wir feiern das Fest deiner weihnachtlichen Liebe,  
das du der ganzen Welt bereitet hast;  
denn auf dem Antlitz deines menschengewordenen Sohnes  
leuchtet uns auf deine Nähe und Güte.  
Er ist das Alpha und das Omega deiner Liebe,  
das Ja ohne Nein, das du nie mehr zurücknimmst.  
In ihm trittst du heraus aus deiner Verborgenheit  
und begegnest uns von Angesicht zu Angesicht.
- A **Dankt dem Vater mit Freude, dankt dem Vater mit Freude,  
er schenkt uns seinen Sohn (GL 633,8)**
- V Wir danken dir, Vater des Erbarmens,  
dass du deinen Sohn für uns und für alle dahingabst.  
In ihm berühren sich Himmel und Erde,  
durch ihn versöhnst du den Menschen mit dir, seinem Schöpfer,  
und machst uns zu Jesu Brüdern und Schwestern.  
Darum entzünden wir die Lichter der Freude,  
wir danken dir für unsere Erwählung  
und rühmen dich mit allen Geschöpfen  
durch unsern Herrn Jesus Christus.
- A **Dankt dem Vater mit Freude, dankt dem Vater mit Freude,  
er schenkt uns seinen Sohn (GL 633,8)**

### **Feierliche Musik**

Das Lichtlobgebet mündet in feierliche Musik, z. B. von der Orgel. Währenddessen kann die Beleuchtung im Kirchenraum eingeschaltet werden.

Wo dies möglich ist, kann man auch das folgende Lied anstimmen:

- A **Zu Betlehem geboren (GL 239)**

## Eröffnungsgebet

(WGF S. 79)

V Lasst uns beten.

Allmächtiger Gott,

du hast den Menschen in seiner Würde wunderbar erschaffen,  
und noch wunderbarer wiederhergestellt.

Lass uns teilhaben an der Gottheit deines Sohnes,  
der unsere Menschennatur angenommen hat.

Er, der in der Einheit des Heiligen Geistes  
mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.

A Amen.

## VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

### Hinführung zur Lesung

(bibelwerk.de)

Wo es üblich ist, kann L mit kurzen Worten in die Lesung einführen. Dabei geht es nicht um eine vorweggenommene Deutung oder gar Kurzpredigt, sondern um eine Hilfe, die folgende Lesung verstehen bzw. einordnen zu können, z. B.:

L Das Warten hat ein Ende! Das ist die freudige Botschaft der prophetischen Stimme aus dem Buch Jesaja.

Die Wächter der Stadt sehen es als erste: Gott kehrt zurück.

Ein alter Text, der uns doch heute berührt. Damals war es eine Ermutigung für alle im Exil. Sie sollten Mut fassen und in die alte Heimat Jerusalem zurückkehren. Gott geht ihnen voraus.

Heute erfüllt sich diese Ermutigung in der Feier der Geburt Jesu.

### Erste Lesung

L Jes 52,7–10

## **Psalmengebet**

Angesichts der Situation sollte der Psalm im Wechsel zwischen Vorbeter und allen (Kehrsvers: Alle Enden der Erde sehen das Heil unseres Gottes) gesprochen werden. Alternativ kann ein passendes Musikstück erklingen.

Dort, wo Gesang möglich ist, singt man als Kehrsvers:

**A Jubelt, ihr Lande, dem Herrn;  
alle Enden der Erde schauen Gottes Heil (GL 55,1)**

## **Hinführung zur Lesung**

(bibelwerk.de)

**L** Der Brief an die Hebräer beginnt mit einer feierlichen Eröffnung. Darin wird auf den Anfang der Geschichte Gottes mit den Menschen zurückgeblickt. Damals sprach Gott durch die Propheten. Noch stärker betont der Brief aber die Zuwendung Gottes zu uns in Jesus Christus, seinem Sohn.

## **Zweite Lesung**

**L Hebr 1,1–6**

## **Hinführung zum Evangelium**

(bibelwerk.de)

**L** Wir hören den Anfang des Johannesevangeliums, ein weltbekanntes Gedicht über Jesus Christus als Wort Gottes an uns. In einer großen Bewegung geht das Wort von Gottes himmlischer Welt aus zu allen Menschen, dann zum Gottesvolk und von dort wieder zu Gott, dem Vater zurück. Im Gottesvolk entscheidet sich, ob das fleischgewordene Wort Gottes – Jesus Christus – angenommen oder abgelehnt wird. Im letzten Teil des Gedichtes preisen die Glaubenden, welche staunenswerten Auswirkungen es auf ihr Leben hat, wenn sie Gottes Wort in Jesus vertrauen. Sie bekennen und laden auch uns dazu ein zu glauben: Jesus wurde wahrhaftig und ganz Mensch.

## **Evangelienprozession**

Die Prozession zum Evangelium kann von einem fanfarenartigen Orgelstück begleitet werden. Wo Gesang möglich ist, stimmt man an:

### **A Halleluja, halleluja, halleluja (GL 174,4)**

Wo es keine Prozession gibt, entfällt der Ruf vor dem Evangelium, stattdessen folgt unmittelbar die Einleitung zum Evangelium.

## **Evangelium**

### **L Joh 1,1–18**

Nach dem Evangelium kann der Hallelujaruf wiederholt werden. Dies legt sich insbesondere dort nahe, wo das Evangelium nach der Verkündigung auf den Altar bzw. einen „Evangelienthron“ gelegt wird.

## **Auslegung/Deutung**

Anstelle einer längeren Predigt sollte das Wort Gottes kurz auf die aktuelle Situation hin ausgelegt werden und den Mitfeiernden Stärkung für den Alltag geben.

Eine Modell-Ansprache findet sich im **Anhang**.

Wenn es angebracht erscheint, kann auf die Auslegung angemessene Orgel-/Instrumentalmusik folgen.

## **Stille**

## ANTWORT DER GEMEINDE

### Antwort auf Gottes Wort

GL 586,2

V In Gemeinschaft mit den Christinnen und Christen aller Konfessionen feiern wir die Menschwerdung Gottes. Uns alle – evangelisch, orthodox und katholisch – eint das Große Glaubensbekenntnis, das in allen Kirchen gesprochen wird.

Es ist alter Brauch, dass man an Weihnachten niederkniet, wenn im Credo vom Geheimnis der Menschwerdung Jesu die Rede ist. Wenn Sie mögen, knien auch Sie nieder oder verneigen sich an jener Stelle.

Nun begibt sich V an eine Stelle im Altarraum, an der man gut niederknien kann, z. B. vor dem Altar oder vor dem Kreuz. Dann spricht

V Bekennen wir gemeinsam:

A Wir glauben an den einen Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,  
die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,  
Gottes eingeborenen Sohn,  
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:  
Gott von Gott, Licht vom Licht,  
wahrer Gott vom wahren Gott,  
gezeugt, nicht geschaffen,  
eines Wesens mit dem Vater;  
durch ihn ist alles geschaffen.  
Für uns Menschen und zu unserem Heil  
ist er vom Himmel gekommen,

Nun kniet man nieder.

hat Fleisch angenommen  
durch den Heiligen Geist  
von der Jungfrau Maria  
und ist Mensch geworden.

Alle richten sich wieder auf.

Er wurde für uns gekreuzigt  
unter Pontius Pilatus,  
hat gelitten und ist begraben worden,  
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift  
und aufgefahren in den Himmel.  
Er sitzt zur Rechten des Vaters  
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,  
zu richten die Lebenden und die Toten;  
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist,  
der Herr ist und lebendig macht,  
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,  
der mit dem Vater und dem Sohn  
angebetet und verherrlicht wird,  
der gesprochen hat durch die Propheten,  
und die eine, heilige, katholische  
und apostolische Kirche.

Wir bekennen die eine Taufe  
zur Vergebung der Sünden.

Wir erwarten die Auferstehung der Toten  
und das Leben der kommenden Welt.

Amen.



## Friedenszeichen

V Als Christus geboren wurde, verkündeten Engel den Frieden auf Erden.

Die Hand reichen, wie wir es gewohnt sind können wir zwar nicht. Wir können einander aber den Frieden Christi wünschen, indem wir einander zuwenden und uns voreinander vorneigen oder einander freundlich zunicken. –

Geben wir einander ein Zeichen dieses Friedens.

## Orgel-/Instrumentalmusik

An dieser Stelle kann, wenn es sinnvoll erscheint, Musik gespielt werden.

## LOBPREIS

Die Wort-Gottes-Feier am Sonntag, S. 47 f.

Es folgt der Lobpreis, das „Hochgebet der Wort-Gottes-Feier“, der fester Bestandteil der sonntäglichen Wort-Gottes-Feier ist und nie entfällt.

Der Lobpreis kann an der Krippe gebetet werden. Dort kann man eine Weihrauchschale aufstellen und jeweils beim Kehrvors Inzens auflegen.

V Schwester und Brüder,  
Gott hat zu uns gesprochen in den heiligen Schriften.  
Sein Wort, das in Christus Mensch geworden ist,  
haben wir vernommen.

Im Lobpreis geben wir ihm Antwort.  
Miteinander rufen wir:

Heute ist uns der Heiland geboren, Christus, der Herr (GL 635,4)

**A Heute ist uns der Heiland geboren, Christus, der Herr (GL 635,4)**

V Menschenfreundlicher Gott,  
Vater unseres Herrn Jesus Christus,  
so sehr hast Du die Welt geliebt,  
dass Du Deinen einzigen Sohn gabst,  
damit jeder, der an Ihn glaubt,  
nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat.

**A Heute ist uns der Heiland geboren, Christus, der Herr (GL 635,4)**

V Wir preisen Dich, Vater,  
für die Menschwerdung Deines Sohnes,  
für seine Geburt aus der Jungfrau Maria,  
für sein Leben in unserer Mitte.

Wir preisen Dich, Vater,  
für das Leben von Jesus in Nazaret,  
für die Offenbarung Deines Sohnes am Jordan,  
für seinen Sieg über den Versucher in der Wüste.

**A Heute ist uns der Heiland geboren, Christus, der Herr (GL 635,4)**

V Wir preisen Dich Vater,  
für jedes Wort aus dem Munde Jesu,  
für sein heilendes Wirken,  
für die Zeichen seiner Herrlichkeit.

Wir preisen Dich, Vater,  
für die Eucharistie Deines Sohnes,  
für sein Leben und Sterben,  
für seine Grabesruhe und seine Auferstehung.

**A Heute ist uns der Heiland geboren, Christus, der Herr (GL 635,4)**

Wir preisen Dich, Vater,  
für alle Macht, die Du Christus gegeben hast,  
für seine Auffahrt zu Dir,  
für die Sendung des Heiligen Geistes.

Wir preisen Dich, Vater,  
dass Dein Sohn uns nicht allein lässt,  
dass Er gegenwärtig ist,  
wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind,  
dass Er alle Tage bei uns ist bis zum Ende der Welt.

**A Heute ist uns der Heiland geboren, Christus, der Herr (GL 635,4)**

V Wir preisen Dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde,  
in Dankbarkeit, in Ehrfurcht und in Liebe  
durch Deinen Sohn im Heiligen Geist für Zeit und Ewigkeit.

A Amen.

## Feiertäglicher Hymnus (Gloria)

GL 583,1

Der sonntägliche Lobpreis mündet in den feierlichen Hymnus, in dem die Gemeinde Gott für das Geschenk des Sonntags als Tag des Herrn lobt:

V So stimmen wir ein in den Lobruf, der auf den Feldern von Betlehem zum ersten Mal erklang, als die Engel den Hirten die Geburt des Retters verkündet haben:

A Ehre sei Gott in der Höhe

oder:

A Dem Herrn in der Höhe Gloria soll klingen (GL 738)

Melodie: Nun freut euch, ihr Christen

## Fürbitten

Einige Tage vor Weihnachten sind auf [www.fuerbitten.de](http://www.fuerbitten.de) tagesaktuelle Fürbitten abzurufen, die ggf. an die örtliche Situation angepasst werden müssen.

Das Fürbittgebet wird mit dem Vaterunser fortgesetzt bzw. abgeschlossen. Daher folgt auf die Antwort zur letzten Fürbitte unmittelbar die Einleitung zum Herrengebet.

## Herrengebet

V Alle unsere Anliegen, die die wir ausgesprochen haben, und die, die wir still im Herzen tragen, nehmen wir hinein in das Gebet, das der Herr selbst uns zu beten gelehrt hat:

A Vater unser... Denn dein ist das Reich...

## ABSCHLUSS

### Vermeldungen

**Segensbitte** nach MB S. 534 f. An Weihnachten.  
Beim Segen kann man dazu einladen, dass Menschen, die einander nahestehen und zusammen wohnen (Partner/Eltern/Kinder) sich zur Segensbitte ein Kreuz auf die Stirn zeichnen, sich die Hände auf den Kopf oder die Schulter legen.

Der Text der Segensbitte ist in der Uns-Form abgedruckt und kann so von Gottesdienstbeauftragten gesprochen werden. Geistliche Vorsteher können die Ihr-Form wählen.

✓ Der barmherzige Gott

hat durch die Geburt seines Sohnes die Finsternis vertrieben  
und diesen Tag erleuchtet mit dem Glanz seines Lichtes;  
er mache unsere Herzen hell mit dem Licht seiner Gnade.

A Amen.

✓ Den Hirten ließ er durch den Engel die große Freude verkünden;  
mit dieser Freude erfülle er unser ganzes Leben.

A Amen.

✓ In Christus hat Gott Himmel und Erde verbunden;  
durch ihn schenke er allen Menschen guten Willens seinen Frieden;  
durch ihn vereine er uns mit der Kirche des Himmels.

A Amen.

✓ Und so segne uns der allmächtige Gott,  
(+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

## Entlassung

V Singet Lob und Preis.

A Dank sei Gott, dem Herrn.

## Auszug

Festliche Orgel-/Instrumentalmusik beschließt den Gottesdienst und trägt dazu bei, dass die Gläubigen sich bestärkt auf den Heimweg machen können.

oder:

A O du fröhliche [...] Weihnachtszeit (GL 238)

Domvikar Roland Baule  
Fachbereich Liturgie, Hildesheim

## ANHANG 1

### PREDIGTMODELL

#### „In deiner Haut will ich stecken“

Domvikar Roland Baule, Hildesheim

„Du, in deiner Haut möchte ich nicht stecken.“ Wer das sagt, bedauert einen Menschen, tröstet vielleicht einen Freund. Wer das sagt, vergleicht sich mit dem Unglücksraben und denkt: Mir geht es zum Glück besser.

„In deiner Haut möchte ich nicht stecken.“

Wir Christinnen und Christen aller Konfessionen feiern Jahr für Jahr das Gegenteil dieses Satzes. Wir feiern an Weihnachten, dass Gott gesagt hat: „Du Mensch, in deiner Haut möchte ich stecken.“ Gott möchte es nicht nur. Er tut es sogar. Er steckt sich in die Haut eines Menschen, eines Kindes. Und er ist wie jedes kleine Kind total angewiesen auf mütterliche Nähe, auf Pflege und Fürsorge. Das ist unglaublich.

Wir feiern, dass Gott sich so und nicht anders in das Leben von uns Menschen eingemischt hat.

Wenn ich den Auftrag gehabt hätte, ein Konzept für Gottes Gegenwart auf unserer Erde zu entwerfen, dann hätte ich dafür Elemente von Macht und Wundern zusammengestellt. Ein Gottesprogramm, das den Erscheinungen der antiken Gottkönige in den Städten ihres Reiches nicht unähnlich gewesen wäre. Zu einem Gottesprogramm gehören doch Überraschungen und überwältigende Veränderungen.

Aber: Gott selber denkt anders, und er handelt auch anders. Er sagt: „In deiner Haut, du Mensch, möchte ich stecken.“ Im wahrsten Sinn des Wortes. Er bleibt nicht draußen vor der Tür. Er kommt nicht huldvoll von oben herab. Er ist ganz einfach unter uns. Gott in Jesus Christus als Mensch mit uns – unglaublich!

Gerade dieser Tage war ich kurz im Hildesheimer Dom und stand eine Weile vor der Bernwardstür.\* Da ist mir die Szene mit der Geburt Jesu wieder einmal ins Auge gefallen, übrigens eine der ältesten Krippendarstellungen, die es überhaupt auf der Welt gibt. Kinder sind von dieser

Darstellung so in Bann gezogen, dass sie kaum anders können, als in die Szenerie zu greifen und die einzelnen Figuren zu betasten. An zwei Personen blieb mein Blick lange haften, die so ganz anders dargestellt sind, als wir es heute gewohnt sind: der Josef und das Jesuskind.

Dieser Josef auf der Bernwardstür sitzt da, halb abgewendet von der Krippe, das Gesicht in die rechte Hand gestützt, der Blick fragend an Maria gerichtet. Er scheint mit seiner Weisheit am Ende zu sein. Denn dieses Kind soll Gott sein? Gott soll in einer menschlichen Haut stecken? In einer solchen, wie wir Menschen sie haben? Sie und ich? Ich bezweifle, dass Josef das begreifen konnte.

Im Josefs-Gesicht entdecke ich gleichsam das Lebensgefühl von uns Menschen heute, die Unsicherheit in Corona-Pandemie. Wie geht es weiter? Bleiben meine Lieben, bleibe ich verschont? Und: Wo ist Gott gerade? Wirklich da? Vielleicht! Aber eher doch weit weg. Wo erfahre ich ihn denn?

Dann entdeckte ich eine Figur, die es an unseren Krippen heute nicht mehr gibt. Der mittelalterliche Künstler Bernward konnte sich eine Geburt wohl aber ohne diese Figur nicht vorstellen. Am Bett der Maria, die gerade entbunden hat, sitzt eine Hebamme. Eine Figur wie ein Fingerzeig. Wie viele Menschen sitzen auch heute an den Betten von Menschen, die Hilfe brauchen. Ganz handfest zeigt sich da Gottes Liebe. Menschen sind für andere Menschen da: in der Pflege, in der Entwicklung von Medikamenten, als Ärztinnen und Ärzte. Längst nicht alle von Ihnen mögen religiös oder gar christlich sein. Und dennoch dürfen wir doch glauben, dass Gott all diese Menschen an ihren Platz gestellt hat, dass er sie mit Begabungen ausgestattet hat, die sie jetzt für andere einsetzen. Wenn ich also in Ruhe nachdenke, das, was um mich herum geschieht, auf mich wirken lasse, ohne ich: Ja. Gott ist da. Auch jetzt. In dieser Zeit!

Und nun denke ich an die zweite Besonderheit der Krippendarstellung an der Bernwardstür. Das Jesuskind. Dargestellt eben nicht als Neugeborenes, sondern mit den Zügen eines Erwachsenen. Die Hände: geöffnet. Das sind nicht die typischen, wie Fäuste geschlossenen Hände eines Säuglings.

Was für eine tief sinnige Andeutung! Denn später als Erwachsener wird dieser Jesus von Nazareth die Menschen einladen, ihre Hände nicht zu

Fäusten der Gewalt zu ballen, sondern sie öffnen und sie einander zu reichen – über alle religiösen und nationalen und gesellschaftlichen Abgrenzungen hinweg. Er wird Menschen auch helfen, die Welt neu wahrzunehmen, damit sie eine neue Sicht bekommen von der Würde eines jeden Einzelnen.

Jesus wird Frauen und Männer einladen, in seiner Lebensspur zu gehen. Er wird ihnen sagen: Nicht das zählt, was ihr besitzt oder leistet. Was zählt, ist das, was ihr anderen tut, damit ihr Leben lebenswerter wird. Er wird auf die Gescheiterten hinweisen, auf die Schwachen, auf die mit ihren zerbrochenen Entwürfen von Glück und Liebe. Und von diesen wird Jesus behaupten: Auch in ihrer Haut steckt Gott.

Wer aufmerksam ist für die Not um sich herum, wer wie Jesus damals für diese Menschen da ist, der bringt selbst Gott zur Welt.

Wieviel vermag das gute Wort – erst recht in dieser Corona-Zeit, wo so viele dünnhäutig und gereizt sind und sich nach Aufmerksamkeit und Entspannung sehnen.

Zwei Grundhaltungen, die uns Christinnen und Christen besondere Kraft schenken können :

Wie Josef: Fragen nach Gott, Gott suchen in unserer Welt – und: Sprechen mit Gott. Beten!

Und da sein für die Menschen – wie Jesus.

Wir können den Generationen, die nach uns folgen, nicht vorschreiben, wie sie leben und wie sie von Gott reden soll. Junge Menschen werden von uns nur das aufnehmen, was wir selbst von der Weihnachtsbotschaft begriffen haben und was wir mit frohem Herzen zu verwirklichen suchen:

Gott steckt in unserer Haut – in der Haut eines jeden Menschen!

*\*Anstelle der Bernwarstür kann auch auf eine andere eindrucksvolle Krippendarstellung mit nachdenklichem Josef und entsprechendem Jesuskind verwiesen werden.*